

Oberstadt Gemeinde

Gemeindebrief

September — November 2024

Luther · Thomas · Melanchthon

Raus geht's!

Wie die Kirche sich öffnet



Inhalt

4	Angedacht
7	Titelthema: Raus geht's!
20	Neues aus der Oberstadtgemeinde
24	Termine in der Oberstadtgemeinde
26	Termine in Luther
32	Termine in Thomas
38	Gottesdienste
44	Termine in Melanchthon
56	Rückblick Das war los in der Gemeinde
56–59	Abschied von Pfarrer Hans Ulrich Hoffmann-Schaefer
72	Kolumne
74	Impressum
75	Kontakte

Grußwort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

einmal im Jahr legen die Kirchen ihre Mitgliedszahlen vor, die evangelischen Landeskirchen im Frühjahr, die katholischen Bistümer im Sommer. Im vergangenen Jahr ist die katholische Kirche um 400.000 Katholikinnen und Katholiken geschrumpft, die protestantischen Landeskirchen um 380.000 Protestantinnen und Protestanten. Die Gründe dafür sind der demografische Wandel, also dass mehr Mitglieder der Kirchen sterben als neue hinzukommen, und die Austritte aus den christlichen Gemeinschaften, u.a. wegen der Missbrauchsskandale und des Umgangs mit den Missbrauchsfällen. Gleichzeitig nimmt seit Jahren die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Weihnachtsgottesdiensten oder an Gottesdiensten unter freiem Himmel zu. Auch Gottesdienste mit besonderen Schwerpunkten, zum Beispiel Kirchenmusik, oder Gottesdienste an bestimmten Lebenszeitpunkten wie zur Einschulung oder zum Ende des Schuljahres erfreuen sich großer Beliebtheit.

Die Kirchen werden kleiner, die Kirchen müssen sich anpassen. Einerseits legen sie Pfarreien und Gemeinden

zusammen, reduzieren die Zahl der Stellen, stoßen Immobilien ab. Andererseits nutzen sie die Krise als Chance für eine neue Ausrichtung. Die Gemeinden suchen die Zusammenarbeit mit den Akteurinnen und Gruppen in ihrer Nachbarschaft, öffnen ihre Kirchen und Gemeindehäuser, wollen in ihren Sozialraum hineinwirken. Auch die evangelische Gemeinde in der Oberstadt will besondere Momente der Begegnung schaffen, will sichtbar sein in der Öffentlichkeit. Es gibt den Verddelsgottesdienst im Schlesischen Viertel, den Ökumenischen Gottesdienst im Stadtpark an Pfingstmontag (S. 6–8), die »Pray and Eat«-Gottesdienste im Lutherbezirk mit den Kinderchören (S. 14–15), die Konfirmationsgottesdienste unter freiem Himmel in Melanchthon (S. 10–11), und der Thomasbezirk ist starker Treiber der öffentlichen Feier zum 60. Jubiläum der Berliner Siedlung am 21. September.

Diese Neuausrichtung ist Schwerpunktthema unserer Ausgabe. »Raus geht's« lautet der Titel. Wir berichten von den öffentlichen Auftritten unserer Gruppen, von Gottesdiensten und den Feiern unserer Gemeinde unter freiem Himmel. Wir schaffen Begegnungen – getreu dem Motto des jüdischen Philosophen Martin Buber: »Alles wirkliche Leben ist Begegnung. Wenn wir aufhören, uns zu begegnen, ist es, als hörten wir auf zu atmen.«

Herzlichst,
Axel Sucrow & Marcel Schilling

Du musst an dich glauben!«

Das ist so eine Art modernes Glaubensbekenntnis. Und es ist ja auch nicht verkehrt: Selbstbewusste Menschen erreichen oft mehr. Und wer an sich zweifelt, wird schnell unsicher und kann dann vielleicht nicht das erreichen, was eigentlich möglich wäre.

Aber »Du musst an dich glauben!« kann auch einen ziemlichen Druck erzeugen. Was ist denn, wenn ich nun mal nicht so viel Selbstbewusstsein habe? Was ist denn, wenn ich schlechte Erfahrungen gemacht habe? Was ist denn, wenn meine Möglichkeiten eben nicht so groß sind? Dann ist man plötzlich ziemlich allein und bekommt vielleicht das Gefühl, man ist auch noch selbst schuld: »Er hat nicht an sich geglaubt, da kann man nichts machen...«

Beim Propheten Daniel steht folgender Vers (9,18): **»Wir vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.«**

Das ist nicht unbedingt ein Gegenprogramm, aber zumindest ein Ergänzungsprogramm:

Hoffnung, Zuversicht, Fröhlichkeit, innerer Frieden, Erfolge – das alles müssen wir nicht aus eigener Kraft schaffen. Wir dürfen uns an Gott wenden und ihn bitten, uns das zu schenken oder uns in unserem eigenen Bemühen zu helfen. Im Vertrauen, dass er das kann und will.

Warum sollte man im Alleingang versuchen, was man besser mit Hilfe tun kann? Wenn mein Auto kaputt ist, bringe ich es in die Werkstatt und sage nicht: »Ich muss nur an mich glauben, dann kann ich es auch selbst reparieren!« Nein, kann ich nicht. Jedenfalls alles außer Glühbirnen wechseln...

Als unsere Kinder klein waren, wollten sie manchmal etwas in einen Schrank oder ein Regal räumen, aber die Stelle, wo es hin sollte, war zu hoch. Die Kinder hätten das Problem aus eigener Kraft lösen können – wenn sie einfach ein paar Jahre gewartet hätten, bis sie groß genug waren. Aber das wäre natürlich keine echte Lösung gewesen.

Also geschahen zwei Dinge: Entweder wir Eltern wurden kurzerhand beauftragt, die Sache zu erledigen. Oder



(öfter) wir durften die Kinder ein bisschen hochheben, damit sie selbst dorthin kamen, wo sie hinwollten. In beiden Fällen stand am Anfang der Ruf: »Papa...!« oder »Mama...!« Und für die Kinder war das okay. Sie hatten in jedem Fall hinterher das Gefühl, sie hätten das Spielzeug (oder Buch oder was es war) weggeräumt.

Leider fällt es uns nicht immer leicht, um Hilfe zu bitten. Man braucht dazu oft ein bisschen Selbstüberwindung. Oder Übung. Probieren Sie es doch mal aus: Bitten Sie Gott um Unterstützung

bei etwas, was Sie sich allein nicht so richtig zutrauen. Glauben Sie daran, dass er an Sie glaubt. Sie müssen gar nicht alles ganz allein schaffen.

Wenn es Ihnen geht wie mir, müssen Sie dann trotzdem noch Ihr kaputtes Auto in die Werkstatt bringen. Aber bei manchem anderen werden Sie sich vielleicht auch wundern, dass Gott nicht nur einfach Gott sein will, sondern Gott für Sie und Gott ganz konkret in Ihrem Leben.

Ihr Pfarrer Karl Endemann

Raus geht's!

Wenn der Heilige Geist sichtbar und ganz konkret wird

Marcel Schilling



Evangelische und katholische Gemeinden der Oberstadt feiern an Pfingstmontag ökumenischen Gottesdienst im Stadtpark

Dieser Gottesdienst strahlt über die Grenzen der Oberstadtgemeinden hinaus, dieser Gottesdienst zieht Menschen aus der Altstadt, der Neustadt, aus Hechtsheim, Weisenau, Laubenheim an. Ja, es gibt sogar Besucherinnen und Besucher, die jedes Jahr

von der anderen Rheinseite herüberkommen, um bei dem Gottesdienst am Pfingstmontag im Stadtpark dabei zu sein.

Als die ersten Helferlein unter den Bäumen vor dem Favorite Parkhotel

eintreffen, ist Matthias Becker schon fleißig. Seit 2000 unterstützt er die evangelischen und katholischen Gemeinden der Oberstadt bei diesem besonderen Gottesdienst. Becker schraubt die Podeste zusammen, die die Bühne ergeben werden, verlegt

Gemeinschaft unter freiem Himmel

die Kabel, baut die Ständer für die Lautsprecherboxen auf, stellt die Mikrone, damit die Musikgruppen gut zu hören sein werden. Jetzt geht es fix. Die Bierbänke, die Familie Barth und das Favorite Parkhotel zur Verfügung gestellt hat, werden aufgeklappt und dann in vier Reihen nach hinten aufgestellt. Es sollen ja bis zu 600 Besucherinnen und Besucher einen Platz finden. Die beiden Hauptprotagonisten sind noch beschäftigt. Der SWR hat ein Kamerateam und einen Reporter geschickt, sie wollen über diesen Gottesdienst berichten – besser: über dieses schwierige unsichtbare Phänomen namens Heiliger Geist, der der jungen christlichen Gemeinde nach Jesu Tod erschienen war. »Und da beginnen natürlich die Fragen und Schwierigkeiten, wie wir das verstehen und für heute übersetzen können«, sagt Pfarrer Karl Endemann dem SWR-Reporter. Eine der Antworten ist: Sichtbar machen, was es heißt, Gemeinschaft zu sein. »Wir gehen raus, wir zeigen, dass wir da sind«, ergänzt Pfarrer Peter Sievers. »Man kann hier hinkommen, man kann stehen bleiben, man kann auch weitergehen und sagen, lass die man machen. Aber wir

sind sichtbar da. Und das ist wichtig für Kirche.«

Dann beginnt der Gottesdienst. Die Trompeten und Posaunen von den drei evangelischen Posaunenchor der Paulusgemeinde, der Philippusgemeinde und der Oberstadtgemeinde beginnen, die Franz-Band nimmt den musikalischen Ball auf. Und die Gemeinde antwortet mit den Chorälen der »Gülden Sonne«, die ein herzerquickendes, liebliches Licht schenkt, mit dem Loblied »Lobe den Herren« und dem Danklied »Nun danket all und bringet Ehr.« Nicht zu vergessen der Kanon »Lasst uns miteinander, singen, loben, danken dem Herrn.« Daraus entsteht der Wunsch und die Verpflichtung, sich für die Gesellschaft einzusetzen. Das geschieht am Schluss dieses Gottesdienstes unter dem blauen Himmel mit der Kollekte. 1.360 Euro kommen zusammen. Sie gehen an das Thaddeusheim in der Oberstadt, das sich um wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Männer kümmert, indem man ihnen Schlafraum zur Verfügung stellt und ihnen bei der Wiedereingliederung hilft. Der Heilige Geist kann auch ganz konkret sichtbar werden.



Konfirmation
Melanchthonkirche
Mainz
16. Juni 2024



Bei strahlendem Sonnenschein und begleitet von guten Wünschen aus dem Kindergottesdienst wurden 14 Jugendliche auf dem Kirchvorplatz in Melanchthon konfirmiert. Herzlichen Glückwunsch!



Die Macht der Suggestion

Wie lutherBRASS die Regenwolken vertreibt

Posaunenchor der Oberstadtgemeinde gibt Gartenkonzert im AWO-Seniorenheim

Marcel Schilling



Stefan Claus hat im Luther-Gemeindehaus schon die Lautsprecherboxen, die Stative und die Mikroanlage in den Fahrradanhänger gehoben, um zum AWO-Seniorenzentrum aufzubrechen, da verdunkelt sich der Himmel. Der Blick auf die Wetter-App verrät uns:

In wenigen Minuten wird es einen Schauer geben. 15 Minuten lang wird es noch einmal regnen, exakt bis um 18.25 Uhr. Ärgerlich, denn um 19 Uhr soll es doch beginnen, das Gartenkonzert von lutherBRASS für die Seniorinnen und Senioren und für die

Nachbarschaft. Wie wird der Zuspruch sein? Und wie viel Spenden kommen zusammen? Gedacht sind sie für den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst der Mainzer Hospizgesellschaft.

Natürlich ist es ein Risiko, in diesem gewittrigen Sommer des Jahres 2024 ein Konzert im Freien zu veranstalten. Aber es soll ein Zeichen sein: Die Oberstadtgemeinde und ihre Gruppen verlassen ihre lieb gewonnenen Räume, in die immer weniger Menschen kommen. Wir brechen auf, wirken in die Nachbarschaft hinein. Immerhin: die Wetter-App sagt voraus, dass die Wolkendecke ab 18.30 Uhr immer mehr aufreißen wird, verspricht für den Abend sogar noch ein paar Sonnenstrahlen. Das erste Stück, das die zehn Bläserinnen und Bläser anstimmen, heißt »Bright Day«. Entweder hat der Leiter von lutherBRASS, Thomas Keßler, das alles geahnt oder es ist die Kraft der Suggestion. Je länger das Konzert dauert, umso heller wird der Himmel und umso mehr verdrängt die Sonne die Wolken.

18 Stücke hat lutherBRASS in den vergangenen Monaten vorbereitet, die meisten stammen aus der Feder von Anne Weckeßer und Christian Sprenger. Die beiden Geschwister sind die Gründungsmitglieder von »genesis brass«, einem der führenden Blechblasensembles in Deutschland. Aber auch Stücke der zeitgenössischen Komponisten

Michael Schütz, Dozent für Populärmusik an der Universität der Künste Berlin, und Friedrich Veil stehen auf dem Programm.

Melodische Kompositionen wechseln sich ab mit eher rhythmusbetonten Stücken, mal sind sie vierstimmig, manchmal bis zu siebenstimmig. Angelegt sind sie wie eine Reise durch verschiedene Klang- und Harmoniewelten. Reiseleiter Thomas Keßler nimmt die 50 Gäste im Garten mit auf eine Tour der nicht nur musikalischen Assoziationen. Nach 70 Minuten endet der Abend mit DEM evangelischen Sommerchoral von Paul Gerhardt schlechthin: »Geh aus mein Herz und suche Freud«. Einige der Konzertbesucher*innen stimmen spontan mit ein und singen mit.

Freude suchen und finden kann man auch, indem man zum Beispiel Gutes tut und Geld spendet für eine gute Sache. 537 Euro kann Eva Wagner von der Mainzer Hospizgesellschaft am Ende zusammenzählen. 537 Euro, die in die Betreuung von Kindern, die keine lange Lebenserwartung haben, wandern und in die Betreuung ihrer Geschwister und Eltern. Eine sehr willkommene Hilfe um das auszugleichen, was von den Krankenkassen nicht übernommen wird.

Das Konzert wird am 6.10.2024 um 16.30 Uhr in der Melancthonkirche wiederholt.

Mit Spielfreude und viel Gefühl

»Pray and Eat« in Luther im Juli 2024

Eva Knäusl

Zu einem »Pray and Eat« vollgepackt mit musikalischen Highlights kamen die Menschen am 7. Juli im Garten des Kindergartens der Luthergemeinde zusammen. Nach den vielen Regentagen zuvor strahlte die Sommersonne an diesem Sonntag besonders schön. Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg bekam von der Gemeindejugend in seinem Gottesdienst unter freiem Himmel durch die Jugend der Gemeinde viel Unterstützung.



Die Kleinsten der Gemeinde zeigten – ebenfalls unter der liebevollen Leitung von Sina Hermann – nicht nur das Musical »Abraham und Sara«. Mit viel Spielfreude sowie Gospel- und Rapeinlagen führte der Kinderchor »SinglittleLuther« die Geschichte von Abrahams und Saras großem Vertrauen in Gott auf.

Die acht Musikerinnen und Musiker der Jugendcombo, einstudiert und geleitet von Sina Hermann, begeisterten auf hohem musikalischem Niveau. Stimmungsgeladen und mit viel Gefühl rahmten sie den Gottesdienst von »Amazing Grace« bis »Cantai ao Senhor« ein.



Über den Mut, sich auf den Weg ins Ungewisse zu machen, erinnerte Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg in seiner Predigt. »Sich regen bringt Segen« – lautete seine Botschaft an die Gemeinde.

Schon während des Gottesdienstes zog der Duft nach Würstchen vom Grill durch den Garten, die direkt im Anschluss bei einem bunten Buffet auf die Besucherinnen und Besucher warteten. Bis 13.00 Uhr ging das gesellige Beisammensein des »Pray and Eat«.

»Bist Du katholisch? Oder evangelisch? – das hat sich längst überholt«

Nachgefragt bei Prof. Dr. Christian Mulia

Fragen: Marcel Schilling

Professor Mulia, die evangelischen Kirchen und die katholische Kirche sind in der Defensive. Hunderttausende haben im vergangenen Jahr ihren Austritt erklärt – nicht nur wegen der Missbrauchsskandale. Dazu sterben mehr Christinnen und Christen als neue Mitglieder hinzukommen. Was können christliche Kirchengemeinden ganz praktisch tun, um Menschen zu binden und sie auch in der Kirche zu halten?

Die beiden Großkirchen stecken mitten in einem Transformationsprozess. Phänomene wie Globalisierung und Migration, Digitalisierung und Klimakrise, die betreffen nicht nur die Politik, sondern auch das kirchliche Leben vor Ort. Die Kirche braucht einen Strukturwandel, sie braucht einen Kulturwandel. Herkömmliche Grenzziehungen wie »Bist du katholisch? Oder bist du evangelisch?« oder Mitglied-Nichtmitglied haben sich längst überholt. In der Fachwissenschaft lautet der Perspektivwechsel »Teilhabe statt Mitgliedschaft«. Es geht nicht mehr darum, Menschen dauerhaft in die Angebotsstrukturen von Ortsgemeinden einzugliedern. Vielmehr muss man dem Evangelium

in den unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensbezügen der Menschen Raum geben: in der Kita, im Altenheim, in der Klinikseelsorge, beim interkulturellen Stadtteilstreit, an den Schulen, in der Flüchtlingshilfe.

Zukunft haben Formen einer fluiden Kirche und einer diakonischen Kirche, die sich in den Sozialraum hineinbegibt. Um nicht missverstanden zu werden: die Ortsgemeinden bzw. Nachbarschaftsräume bleiben wichtig, sofern sie sich stärker mit anderen kirchlichen wie nichtkirchlichen Einrichtungen in der Region vernetzen.

Gerade um die junge Generation sollte man sich bemühen: Laut dem »Religionsmonitor 2023« hat im vergangenen Jahr jedes vierte Kirchenmitglied über einen Austritt aus der Kirche nachgedacht. Unter den 16- bis 24-Jährigen bekunden 41 % die feste Absicht auszutreten.

Als ein wichtiger Grund wird unter allen Altersgruppen der Vertrauensverlust in die religiösen Institutionen angegeben. Insofern ist eine gründliche und transparente Aufarbeitung der Missbrauchsskandale in den beiden Kirchen vonnöten.

Dr. Christian Mulia (Jg. 1972), Pfarrer und Diplom-Pädagoge, ist ein Kind des Ruhrgebiets mit Mainzer Verbundenheit. Nach seiner praktisch-theologischen Promotion und Habilitation an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz arbeitete er zunächst in einem Teampfarramt in Langen bei Frankfurt. Seit 2020 ist er an der Evangelischen Hochschule Darmstadt als Professor für Gemeindepädagogik tätig. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen kirchliche Transformationsprozesse und das Miteinander der kirchlichen Berufsgruppen.



In der Oberstadt haben wir den Ökumenischen Gottesdienst an Pfingstmontag im Stadtpark zusammen mit der katholischen Pfarrgruppe, wir haben »Pray and Eat«-Gottesdienste im Lutherbezirk, wir haben den Verddelsgottesdienst im Melanchthonbezirk. Beim Deutschen Evangelischen Posaunentag kamen in Hamburg mehr als 15.000 Bläserinnen und Bläser drei Tage lang zusammen und machten zusammen Musik. Welche Bedeutung haben solche öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen?

Zum Kulturwandel der Gesellschaft zählt die Empfänglichkeit für eindrucksvolle und einmalige Erlebnisse, für eine Eventisierung von Veranstaltungen. Gottesdienste im Freien werden geschätzt, weil sie als freier, das heißt als weniger förmlich, erlebt werden. Auch kirchliche Großveranstaltungen wie Kirchentage, Posaunentage und Gospelchorprojekte sind beliebt und strahlen nach außen aus. Es ist weder leistbar

noch erforderlich, solche Veranstaltungen monatlich auf die Beine zu stellen. Gewünscht wird eine lebendige »Kirche von Fall zu Fall« – sei es jährlich oder alle zwei Jahre. Auch Tauf- und Segensfeste im Freien erfreuen sich zunehmend großer Beliebtheit, Taufen an einem Waldsee oder Pop-Up-Hochzeitsfestivals auf öffentlichen Plätzen. Hierfür lohnt es sich, sogenannte Kasualagenturen in den Dekanaten einzurichten. Das sind kirchliche Servicestellen, die eine rituelle Begleitung von Lebensübergängen planen. Schließlich noch ein Wort zur Kirchenmusik: In Hessen und Nassau bestehen derzeit mehr als 1.600 Kirchen-, Posaunen-, Kinder- und Jugendchöre mit etwa 22.000 Sänger*innen und Musiker*innen. EKDweit sind es ca. 347.000 Mitwirkende. Unter den ständigen Gemeindekreisen sind die kirchenmusikalischen Gruppen zahlenmäßig am stärksten. Wenn man also über Gemeindeentwicklungsprozesse nachdenkt, sollte man das mehr in den Blick nehmen – zumal empirische Untersuchungen zeigen,

dass die Menschen nicht nur die Freude an der Musik miteinander teilen, sondern hier eine tragfähige Gemeinschaft erleben und in ihrem Glauben gestärkt werden.

Welche Fehler sollten die Landeskirchen bzw. die Kirchengemeinden dabei vermeiden?

Die Devise sollte lauten: »Reform statt Rückzug«. Nach der aktuellen Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung stimmen 80 Prozent der Evangelischen und 96 Prozent der Katholik*innen der Aussage voll bzw. eher zu, dass sich Kirche grundlegend verändern muss, wenn sie eine Zukunft haben will.

Ressourcenrückgang und Bedeutungsverlust der Kirchen führen zur Verunsicherung auf allen Leitungsebenen. Die einen befürchtet dies zu Neuaufbrüchen, während die anderen krampfhaft an den vertrauten Angebotsstrukturen festhalten. Was allerdings programmatische Begriffe wie »Transformation« oder »Innovation« für die kirchliche Praxis genau bedeuten, das wird sich erst später zeigen. Ich werbe für eine fehlerfreundliche Kirche, also für das Einüben einer Kultur des Lernens aus Fehlern, die notwendigerweise passieren, wenn wir neue kirchliche Formen ausprobieren. Außerdem sollte man mit kirchlichen Angeboten, in die über Jahre viel Herzblut geflossen ist, die aber keine Zukunft mehr haben, würdevoll umgehen. Die kurhessische Kirche hat dies unter das Motto »AbDanken«

gestellt. Das gefällt mir gut, weil es die Dankbarkeit für die geleistete, meist ja ehrenamtliche, Arbeit betont.

Sie sind Professor für Gemeindepädagogik mit dem Schwerpunkt Kirchen- und Gemeindeentwicklung an der Evangelischen Hochschule Darmstadt und bilden für Berufe des Sozialwesens und des kirchlichen Dienstes aus.

Was geben Sie den angehenden Gemeindepädagog*innen und Sozialarbeiter*innen an die Hand?

An unserer Hochschule studieren etwa 1.400 vorwiegend junge Erwachsene, die sich später im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich für das Lebensrecht von Menschen einsetzen. Sie fördern ein Empowerment im Sinne von Befähigung und Bevollmächtigung. Das finde ich beeindruckend. Eine offene, humane Gesellschaft ist auf solches berufliche Engagement angewiesen, auch wenn sich dessen öffentliche Anerkennung und Bezahlung in Grenzen hält. In ethischer Sicht versuche ich meinen Studierenden zu vermitteln, wofür ein christliches Menschenbild steht: ein Leben in Würde und Vielfalt, Verletzlichkeit und Angewiesenheit auf die Hilfe von anderen. Außerdem bahnen wir in Theorie und Praxis den Weg für eine Netzwerkarbeit und Teamfähigkeit – im Blick auf die Kirche und darüber hinaus.

Professor Mulia, vielen Dank!

Mitarbeiterfest der Oberstadtgemeinde Eindrücke vom 28. Juni 2024



Weißt du, warum ich dich
nie vergessen werde:
Ich habe deine Stimme im Ohr,
dein Bild im Kopf
und dich im Herzen!



**Wir begleiten Sie.
Mit unserer Kraft. Unserer Kompetenz. Aus ganzem Herzen.**

Heiligkreuzweg 88 | 55130 Mainz | Tel 06131 . 62 24 90

GRÜNEWALD * BAUM BESTATTUNGEN GbR

www.gruenewald-baum.de

Neues aus dem KV Stand Juli 2024



Marcel Schilling

Auf die erneute **Ausschreibung der Pfarrstelle im Lutherbezirk** hat sich keine Pfarrperson beworben. Nun wird die Pröpstin Henriette Crüwell im Auftrag der EKHn der Oberstadtgemeinde nach Paragraf 28 Pfarrstellengesetz Ende August eine Pfarrerin im Probedienst präsentieren. Wenn das Benehmen mit dem Kirchenvorstand hergestellt ist, soll sie zunächst einen vierjährigen Verwaltungsdienstauftrag erhalten.

Nach dem Ausscheiden von Pfarrer Hoffmann-Schaefer hat der Kirchenvorstand **Pfarrer Thomas Stahlberg** mit Wirkung vom 15. Mai 2024 zum **stellvertretenden KV-Vorsitzenden** gewählt. In geheimer Abstimmung erhielt Stahlberg 16 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung. Es gab keine Gegenstimmen.

Die Stadt wird einen **Planungswettbewerb** ausloben, um das ehemalige **Römische Theater** umzugestalten. Dessen Mauern reichen bis an die Lutherkirche heran. Die Büros, die sich bewerben, erhalten von der Oberstadtgemeinde die Erlaubnis, Pläne einzureichen, die bis zu acht Meter

weit in das Gemeindegelände eingreifen. Durch die Neugestaltung soll die historische und architektonische Bedeutung der Lutherkirche herausgestellt werden. Ob die Pläne realisiert werden, hängt von der Jury, der Stadt und der Gemeinde ab. Der Kirchenvorstand begrüßt die Auslobung des Wettbewerbes und die Beteiligung der Kirchengemeinde im Verfahren. Er nimmt gerne das Angebot der Stadt an, dass ein*e Vertreter*in der Gemeinde in der Jury des Wettbewerbs präsent ist. Er geht davon aus, dass die Stadt den weiteren Planungsprozess zum Bau eines barrierefreien Zugangs zur Lutherkirche sowie die funktionale und gestalterische Einbindung des Kirchenstandortes in das städtische Umfeld tatkräftig unterstützt.

Zum **Konfirmand*innenunterricht** haben sich 6 Jugendliche aus dem Melanchthon- und 12 aus dem Lutherbezirk angemeldet. Hinzu kommen noch zwei externe Jugendliche. Deshalb wird ein gemeinsamer Unterricht samstags stattfinden, ungefähr in einem 14-tägigen Rhythmus. Pfarrer Stahlberg wird den Unterricht leiten, Kirchenvorsteherin Olivia Wöhrle wird

assistieren. Der Konfirmationsgottesdienst in der Lutherkirche wird am 18.5.25 stattfinden, der Gottesdienst in der Melanchthonkirche eine Woche später am 25.5.25.

In unseren **Kindergärten** begrüßen wir **neue Mitarbeiterinnen**: Viktoria Stahl, Anna Meinhard und Rosetta Cucchiara im Melanchthonkindergarten, Sabrina Cavalcante im Lutherkindergarten. Laura Zehner, Marcello Ferraiulo und Matthias Tüllmann

haben bzw. werden unsere Einrichtungen verlassen. Wir wünschen ihnen auf ihrem weiteren Weg alles Gute.

Die **Ökumenische Flüchtlingshilfe Oberstadt e.V.** mietet im Sommer und Herbst stundenweise das Untergeschoss des Thomas-Gemeindehauses. Vom 30.7.24 bis zum 14.11.24 wird die Flüchtlingshilfe jeweils dienstags und donnerstags von 14.45 bis 17 Uhr im Thomasgemeindehaus Integrationskurse anbieten.



- **Pflege und Unterhaltung von Grünanlagen, Hausgärten & Bäumen**
- **Landschaftsbau**
- **Baumfällung**

BGL-Braun GaLaBau GmbH



www.bgl-braun.de
mail@bgl-braun.de

55130 Mainz • Weberstraße 24

Unsere neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden

in der Oberstadtgemeinde



Termine in der Oberstadt



Auch in diesem Jahr: **Dekanatsaktion am Gutenbergplatz >**

OKTOBER

31

DONNERSTAG
14.15 UHR

Am 31.10. ist Reformationstag! Bunte Aktion des Dekanats mit *lutherBRASS*

Es ist seit einigen Jahren gute Tradition, dass das Evangelische Dekanat am 31.10. auf dem Gutenbergplatz Stellung bezieht. Der letzte Tag im Oktober ist nämlich Reformationstag. Der Tag erinnert an die Veröffentlichung der 95 Thesen Martin Luthers, die die Reformation auslöste.

Auch *lutherBRASS* wird bei der Öffentlichkeitsaktion des Dekanats mitwirken, auf dem Gutenbergplatz auftreten und Stücke aus dem Repertoire spielen.



14.15–15.15 Uhr



Gutenbergplatz

DEZEMBER

1.–23.

JEWEILS
18.00 UHR

Lebendiger Adventskalender

**Herzliche Einladung zur Mitwirkung an unserem
Lebendigen Adventskalender in der Mainzer Oberstadt!**

Jeden Dezemberabend um 18 Uhr bis zum 23.12. laden Menschen aus unseren Gemeinden ein zu einer kurzen Atempause im Advent. Heißen Sie liebe Menschen aus der Gemeinde und aus der Nachbarschaft willkommen, vor Ihrem Fenster, in Ihrer Einfahrt, auf Ihrer Terrasse, in Ihrem Garten oder auch bei der Kirche. Laden Sie ein zu Adventstee oder Glühwein, zu Plätzchen, zu einer Geschichte, einem Lied im Kerzenschein oder beim Feuer!

Hier können Sie sich zum Mitmachen eintragen (bitte unbedingt Straße und Hausnummer angeben, der Name wird nicht weitergegeben):

[https://dudle.elk-wue.de/
Lebendiger_Adventskalender_2024/](https://dudle.elk-wue.de/Lebendiger_Adventskalender_2024/)



Laden Sie auch gerne andere zur Beteiligung ein — schon jetzt ein herzliches Dankeschön für Ihre Mitwirkung! Bei Fragen wenden Sie sich bitte an **birgit.pfeiffer@ekhn.de** oder an das Gemeindebüro.

Alles in Luther



Die Veranstaltungsreihe wird fortgeführt: »Bibel getanzt« >

SEPTEMBER

15

SONNTAG
10.30 UHR

Alles, was geht

**Gottesdienst in der Lutherkirche mit allem, was geht:
mit Pfarrer, Taufe, Kinderchören und lutherBRASS**

Es gibt Sonntage, die kann man sich nicht schöner wünschen. Dann nämlich, wenn alles zusammenkommt. Ein Kind wird in die Gemeinde aufgenommen, die Kinder der Kinderchöre singen poppige Songs aus ihrem Musical, das sie im Sommer aufgeführt haben,

und der Posaunenchor tritt mit neuen Stücken auf. Gottes Hütte ist voll und sie swingt und groovt. Ein fröhlicher Gottesdienst voller Musik in 60 Minuten. Muss man mal erlebt haben.



Lutherkirche

SEPTEMBER

27

FREITAG
18.30 UHR

Gottes Wort unter die Füße nehmen

**Fortsetzung der Reihe »Bibel getanzt«
im Luthergemeindehaus**

»Bibel getanzt« ist ein Weg, Tanz und Glaube miteinander zu verbinden. Die Veranstaltungsreihe, die sich an alle an Tanz und Bewegung Interessierte richtet, wird an drei Freitagen im Herbst fortgeführt!

Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Alle Tänze werden angeleitet. Bitte bequeme Schuhe zum Tanzen mitbringen, nach Bedarf auch etwas zum Trinken.

Ihre und eure
Christiane Merschrod
Tanzanleiterin »Bibel getanzt«
in Ausbildung



27. 9., 22. 11. und 6.12.



18.30 Uhr – ca. 20.15 Uhr



Luther-Gemeindehaus

Friedrich-Naumann-Straße 20
55131 Mainz



kostenfrei auf Spendenbasis



Schriftliche Anmeldung bitte an
ceme@gmx.de

OKTOBER

6

SONNTAG
10.30 UHR

»Pray and Eat« zu Erntedank

Erntedank – ein Fest, an dem Christ*innen Danke sagen für das, was ihnen im vergangenen Jahr (unverhofft) geschenkt worden ist und als Erinnerung dafür, dass der Mensch verantwortlich ist für die Erhaltung der Schöpfung.

Wir feiern Erntedank als »Pray and Eat«. Erst Gottesdienst, dann gemeinsames Mittagessen.

Getränke, Brot und Grillgut stellt die Gemeinde, Salate und Kuchen bringt jede und jeder mit, so wie es ihr oder ihm gerade möglich ist.



Sonntag, 6. Oktober



10.30 Uhr



Lutherkirche

DEZEMBER

14

SAMSTAG
18.00 UHR

Drittes AdventsBRASSBingo mit lutherBRASS

Fröhliches Advents- und Weihnachtsliedersingen in der Lutherkirche

Alle Langfristplanerinnen und -planer aufgepasst! Am Samstag vor dem Dritten Advent, 14.12., steigt um 18 Uhr wieder das fröhliche Advents- und Weihnachtsliedersingen. Was beim AdventsBRASSBingo gesungen wird? In welcher Reihenfolge? Heavens knows – beziehungsweise die Bingo-Trommel. Für alle, die erst mitfiebern und dann aus vollem Herzen mitsingen wollen. Familienkompatibel, vom Kleinkind bis zur Uroma.



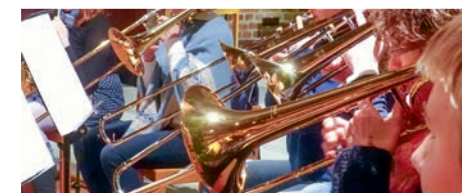
Samstag, 14. Dezember



18.00 Uhr



Lutherkirche



DEZEMBER

8

SONNTAG
15.30 UHR

»Kurrende« mit lutherBRASS

Posaunenchor zieht durch die Nachbarschaft

Am Morgen des 2. Adventssonntags spielt der Posaunenchor der Oberstadtgemeinde lutherBRASS zwar im Gottesdienst, aber das reicht den Bläserinnen und Bläsern nicht.

Am Nachmittag ziehen sie ab 15.30 Uhr durch die Straßen des Lutherbezirks und spielen an verschiedenen Stationen beliebte Advents- und Weihnachtslieder.



15.30



Luther-Gemeindehaus

ca. 15.45

AWO-Seniorenzentrum

ca. 16.15

Ecke Rosengarten/
Karlsschanze

ca. 16.45

Welschstraße

ca. 17.20

Ecke Friedrich-Schneider-
Straße/Neumannstraße

ca. 17.45

Ehrhardstraße

ca. 18.15

Siemensstraße

Endlich mal richtig Kasse machen?

— BLINDENVEREIN SUCHT KASSENWART —

Der Blinden- und Sehbehindertenverein in Mainz sucht eine Hilfe für die Kasse! Wir sind 130 Mitglieder mit einem Altersdurchschnitt von 72 Jahren und suchen dringend einen Kassenvwart. Wir würden uns freuen, wenn wir auf diesem Weg jemanden finden könnten!

Blinden und Sehbehindertenverein in Mainz
Untere Zahlbacher Straße 68

KONTAKT Frank Größ-Ahr
EMAIL frank.groess_ahr@icloud.com

SEPTEMBER

3

DIENSTAG
15.30 UHR

Mehr als nur Buchstaben

Literaturkreis 60 +/-
trifft sich einmal im Monat

Der Literaturkreis 60+/- trifft sich an jedem ersten Dienstag im Monat im Luthergemeindehaus (auch in den Ferien). Zur Zeit werden vor allem aktuelle Erzählungen und nicht zu dicke Romane zu verschiedensten Themen gelesen und besprochen. Immer wieder stehen auch Balladen und Gedichte auf dem Programm, gelegentlich wird auch ein Theaterbesuch eingefügt.



dienstags 3.9., 1.10., 5.11., 3.12.



15.30–17.00 Uhr



Luthergemeindehaus



**Weitere Infos hat Elke Best:
06131/6 96 93 48**



Regelmäßige Veranstaltungen in Luther

DI

15.30–17.00 Uhr · jeden ersten Dienstag im Monat
Literaturkreis 60 plusminus · Elke Best · T 696 93 48

18.00 Uhr Flötenensemble (FLuTho)
im Luthergemeindehaus
Silke Wüllner · T 212 36 97

MI

10:00 Uhr bis 11:00 Uhr 14-tägig mittwochs
Handy-Treff für Senior*innen
Renate Kiefer

15.00–17.30 Uhr Bücherei
im Luthergemeindehaus
Margit Klein, Renate Kiefer, Andrea Veith

16.00 Uhr Nachmittagsgottesdienst
Marienhaus Klinikum Mainz · An der Goldgrube

Kinderchor im Luthergemeindehaus
17.00–17.30 Uhr für Anfänger (5–9 Jahre)
17.30–18.15 Uhr Kinderchor für Fortgeschrittene (9–15 Jahre)
Sina Hermann · T 62 24 263

18.30–19.15 Uhr LutherCombo
Sina Hermann · T 62 24 263

DO

17.30–19.00 Uhr · jeden dritten Donnerstag
Lutherlesekreis 2.0 · Bert Hofmann

17.30–18.30 Uhr lutherBRASS junior
im Luthergemeindehaus
Michael Pausch · Mail: mipaumusik@vodafone.de

20.15–21.45 Uhr lutherBRASS
im Luthergemeindehaus · Thomas Keßler · T 01590 13 28 151

FR

15.00–17.00 Uhr · jeden zweiten Freitag im Monat
Senior*innentreff · im Luthergemeindehaus
Bitte 3 Tage vorher anmelden · Margit Klein · T 8 13 40

Konfirmand*innenunterricht

Olivia Wöhrle und Pfarrer Thomas Stahlberg
Samstagvormittags zweimal im Monat

Termine in Thomas



Die Veranstaltungsreihe
»Treff in Thomas«
wird unterstützt vom

Förderverein Thomaskirche e.V.

Kontakt



Andreas Hauff · Vorsitzender
59 22 68



kimutho@magenta.de

Spendenkonto



Mainzer Volksbank eG
IBAN DE30 5519 0000 0514 5250 13

Treff in Thomas

- Do 5.9. Nachbarn im Berliner Viertel**
Die Ökumenische Flüchtlingshilfe Oberstadt e.V.
- Sa 21.9. Festveranstaltung 60 Jahre Berliner Viertel /**
11.00 Uhr Eröffnung der Ausstellung
An diesem Tag offen bis 16.00 Uhr, dann weiter bis 4.10.
Genaue Öffnungszeiten werden noch bekanntgegeben
- Do 26.9. Federweißer und Zwiebelkuchen**
(nicht 12.9., wie ursprünglich geplant!)
- Do 3.10. Zu Tisch in Thomas · Gemeinsames Mittagessen & Kaffee**
12.30 Uhr am Tag der Deutschen Einheit
Bitte anmelden bis 26.9. bei Ulrich Jeltsch
E-Mail **KiMuTho@magenta.de** · T **0152 / 3801 7923**
- 17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst »60 Jahre Berliner Viertel«**
in der Thomaskirche
- Do 17.10. Als Tischlerin auf Wanderschaft**
Fünf Jahre mit kleinem Gepäck und ohne Handy von der Karibik bis nach Japan mit *Noemi Wenzel*
- Do 7.11. Die »neuen« Kirchbauten in Drais und im Berliner Viertel**
mit *Dr.-Ing. Paul-Georg Custodis, Andreas Hauff,*
Dr.-Ing. Rainer Metzendorf
- Do 21.11. Migration und Religion – Erfahrungen in Mainz**
mit *Prof. Dr. Franz Hamburger*
- Do 28.11. Schule im Klimawandel**
Brigitte Wonneberger liest aus ihrem Roman »Sophie streikt«



i.d.R. 19.30 – ca. 21.15 Uhr



Gemeindehaus Thomas

Veränderungen im Plan sind möglich. Beachten Sie bitte die Aushänge
und die Homepage der Oberstadtgemeinde.

60 Berliner Viertel

Jahre **Verschiedene Herkunft
gemeinsame Zukunft**

Das **Jubiläum**
wollen wir gemeinsam feiern

**21.
SEP**

Samstag
12 – 16 Uhr
Berliner Straße, Mainz

Programm

- Ausstellung 60 Jahre Berliner Viertel – ab 11 Uhr
Thomasgemeinde Berliner Str. 37a
- Kinder- und Jugendprogramm auf dem Pfahlbauten-Spielplatz
- Interkulturelles Buffet, zusammengestellt von den Bewohnern des Viertels
- Sommerfest der ÖFO in der Berliner Str. 39a (Jakobuskirche)
- Feststraße in der Ladenzeile
- Musikprogramm

Herzliche Einladung!

Kommen Sie am 21.9. mittags auf die Festwiese, bringen Sie etwas zum Essen mit und laden Sie Ihre ausländischen Nachbarn ein, mitzukommen!

SEPTEMBER

29

SONNTAG
18.00 UHR

Von Bach bis Blues

**Konzert mit dem Blockflötenensemble FLuTho
im Rahmen der Feierlichkeiten
zum 60jährigen Jubiläum des Berliner Viertels**

FLuTho bietet ein unterhaltsames und abwechslungsreiches Programm, das von den barocken Klängen einer Bach Passacaglia bis zur Titelmelodie der Sendung mit der Maus reicht.



Sonntag, 29. September



18.00 Uhr



Thomaskirche



OKTOBER

3

DONNERSTAG
17.00 UHR

Ökumenischer Jubiläumsgottesdienst »60 Jahre Berliner Viertel«

Wir feiern gemeinsam mit unseren katholischen Brüdern und Schwestern in der Nachbarschaft unser Zusammenleben im Viertel seit 60 Jahren.



Donnerstag, 3. Oktober



17.00 Uhr



Thomaskirche

Sind herzlich eingeladen, mit uns um Gemeinschaft zu bitten und für sie zu danken – gerne auch im Anschluss an das Mittagessen und den Kaffee beim Treff in Thomas (siehe S. 32)!

NOVEMBER

9

SAMSTAG
17.30 UHR

Martinsumzug in Thomas

Er findet dieses Jahr am Samstag, dem 9.11. statt. Um 17:30 Uhr wird St. Martin auf seinem Pferd an der Thomaskirche losreiten, Groß und Klein mit Laternen hinterdrein.

Anschließend können sich die Teilnehmer am Martinsfeuer vor dem Gemeindehaus wärmen und den Abend bei Kinderpunsch, Glühwein und Brezeln gemütlich ausklingen lassen.

Freiwillige Helfer melden sich gern vorab im Gemeindebüro.



Samstag, 9. November



17.30 Uhr



Thomaskirche



Regelmäßige Veranstaltungen in Thomas

MO

15.00 Uhr · Seniorengymnastik

Reinold Schacht & Gisela Wilke

16.00 Uhr · Singkreis für Senioren und Jüngere

Reinold Schacht & Gisela Wilke

DI

10.00 Uhr · Familientreff

für Eltern mit Kleinkindern

Eva Haag

MI

**15.00 Uhr · Erster Mittwoch im Monat
Spielenachmittag**

Margot Blaufuß

DO

18.00 Uhr · Ruhezeit (Ruhefindung & Gesundheit)

Reinold Schacht

FR

16.00 Uhr · * Alles gut * – Chor

Silke Wüllner

17.30 Uhr · Stiller Wochenausklang

Friederike Böttcher

18.00 Uhr · Freier Brett- und Rollenspieltreff

19.30 Uhr · nach Vereinbarung Singgruppe »Heaven '97«

Claudia Braun

SA

SO



Gottesdienste in Luther

In der Lutherkirche

01.09.2024 · 10.30 Uhr

14. SONNTAG NACH TRINITATIS

mit Abendmahl
Prädikant Gerd Schreiner

08.09.2024 · 10.30 Uhr

15. SONNTAG NACH TRINITATIS

Prädikantin Elke Hoppe-Borchers

15.09.2024 · 10.30 Uhr

16. SONNTAG NACH TRINITATIS

Musicalaufführung
mit SingLuther, lutherBRASS
und Kindergottesdienst
anschl. Kirchencafé
Pfarrer Karl Endemann

22.09.2024 · 10.30 Uhr

17. SONNTAG NACH TRINITATIS

Pfarrer Klaus Kappesser

29.09.2024 · 10.30 Uhr

18. SONNTAG NACH TRINITATIS

Prädikantin Ute Neumann-Beeck

06.10.2024 · 10.30 Uhr

19. SONNTAG NACH TRINITATIS

ERNTEDANK

»Pray and Eat« mit lutherBRASS,
anschl. gemeinsames Mittagessen
Prädikantin Ulla Klotzki

13.10.2024 · 10.30 Uhr

20. SONNTAG NACH TRINITATIS

mit Abendmahl
Prädikantin Ulla Klotzki

20.10.2024 · 10.30 Uhr

21. SONNTAG NACH TRINITATIS

mit Kindergottesdienst; Kirchencafé
Pfarrer Klaus Kappesser

27.10.2024 · 10.30 Uhr

22. SONNTAG NACH TRINITATIS

Pfr. Dr. Martin Schulz-Rauch

Ende der Sommerzeit

3.11.2024 · 10.30 Uhr

23. SONNTAG NACH TRINITATIS

mit Abendmahl
Pfr. Dr. Martin Schulz-Rauch

10.11.2024 · 10.30 Uhr

24. SONNTAG NACH TRINITATIS

N.N.

17.11.2024 · 10.30 Uhr

VORLETZTER SO. IM KIRCHENJAHR

anschl. Kirchencafé
Präd. Gerd Mayer/Heinrich Lücke

24.11.2024 · 10.30 Uhr

EWIGKEITSSONNTAG

mit Gedenken an die im vergangenen
Kirchenjahr Verstorbenen
mit lutherBRASS
Prädikantin Elke Hoppe-Borchers

1.12.2024 · 10.30 Uhr

ERSTER ADVENT

Gottesdienst mit Abendmahl
Prädikantin Elisabeth Thiel

8.12.2024 · 10.30 Uhr

ZWEITER ADVENT

mit lutherBRASS
Prädikantin Britta Sauer

Im AWO-Seniorenheim

20.09.2024 · 15.30 Uhr

mit Abendmahl
Prädikantin Elisabeth Thiel

18.10.2024 · 15.30 Uhr

mit Abendmahl
Prädikantin Elisabeth Thiel



Gottesdienste in Melanchthon

1. September · 10.00 Uhr

14. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kollektenbonverkauf
Pfarrer Karl Endemann

8. September · 10.00 Uhr

15. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

15. September · 10.00 Uhr

16. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kirchenkaffee
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

22. September · 10.00 Uhr

17. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst mit Abendmahl
Kindergottesdienst
Prädikant Gerd Schreiner

29. September · 10.00 Uhr

ERNTE-DANKFEST · Familiengottesdienst mit dem Kindergarten-Team
*Pfarrer Karl Endemann/
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg*
anschließend **Gemeindefest;**
Matinee mit *Norbert Pfeiffer*
& *Carolin Kaiser*

6. Oktober · 10.00 Uhr

19. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Blockflötenensemble,
Leitung: Gisela Schmidt
anschließend Kollektenbonverkauf
Prädikant Gerd Schreiner

13. Oktober · 10.00 Uhr

20. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst mit Abendmahl
Kindergottesdienst
Prädikant Prof. Dr. Manfred Domrös

20. Oktober · 10.00 Uhr

21. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kirchenkaffee
Prädikantin Elisabeth Thiel

27. Oktober · 10.00 Uhr

22. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg
Matinee mit *Norbert Pfeiffer*
& *Carolin Kaiser*
Ende der Sommerzeit

3. November · 10.00 Uhr

23. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst/Kindergottesdienst
anschließend Kollektenbonverkauf
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

10. November · 10.00 Uhr

DRITTLTZTER SONNTAG

IM KIRCHENJAHR

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

17. November · 10.00 Uhr

VORLETZTER SONNTAG

IM KIRCHENJAHR

Volkstrauertag
Gottesdienst mit Abendmahl
Kindergottesdienst
anschließend Kirchenkaffee
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

24. November · 10.00 Uhr

TOTENSONNTAG/EWIGKEITSSONNTAG

mit Gedenken an die Verstorbenen
Gottesdienst/Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

1. Dezember · 10.00 Uhr

1. ADVENT

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

8. Dezember · 10.00 Uhr

2. ADVENT

Gottesdienst/Kindergottesdienst
Pfarrer Dr. Thomas Stahlberg

Mini-Gottesdienste

8. September · 17.00 Uhr

Mini-Gottesdienst

»Tiere im Herbst«
*Carolin Kaiser und Orgelschüler*innen*

15. Dezember · 17.00 Uhr

Mini-Gottesdienst

»Adventskerzen«
*Carolin Kaiser und Orgelschüler*innen*



Gottesdienste in Thomas

8. September · 10.00 Uhr

15. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst

Pfarrer Karl Endemann

22. September · 10.00 Uhr

17. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst

Prädikant Prof. Dr. Manfred Domrös

3. Oktober · 17.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst

»60 Jahre Berliner Viertel« (S. 35)

Pfarrer Sievers und Team

13. Oktober · 10.00 Uhr

20. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst

Prädikant Matthias Hielscher

27. Oktober · 10.00 Uhr

22. SONNTAG NACH TRINITATIS

Gottesdienst

Prädikant Gerd Schreiner

10. November · 10.00 Uhr

DRITTTLETZTER SONNTAG

DES KIRCHENJAHRES

Gottesdienst

Pfarrer Karl Endemann

24. November · 10.00 Uhr

EWIGKEITSSONNTAG/TOTENSONNTAG

Gottesdienst mit Gedenken
an die Verstorbenen

Pfarrer Karl Endemann

105. Geburtstag von Mathilde Rüßler

Gisela Wilke

Am 25. April 2024 feierte unser ältestes Gemeindemitglied in Thomas, Frau Mathilde Rüßler, ihren 105. Geburtstag. Frau Böttcher und Frau Wilke waren auch ihre Gäste.

Frau Rüßler freute sich über so viele Gratulanten, die aber mit Absprache ihrer lieben Tochter an verschiedenen Zeiten und Tagen kamen. Viel Freude hatte sie natürlich mit ihrem einjährigen Enkel, der wieder mit seinen Eltern aus Ulm zu Besuch angereist war. Frau Böttcher hielt noch eine kleine Andacht, segnete sie, und wir verabschiedeten uns mit allen guten Wünschen bis zum nächsten Jahr.



DRINGEND

Familie mit behinderter Tochter sucht 3-ZIMMER-WOHNUNG

Kontakt: a.assion@googlemail.com



Termine

in Melanchthon

Es werden Plätze frei: **Die Musikwichtel >**

AUGUST

29

DONNERSTAG
10.00 UHR

Musikwichtel

Es werden Plätze frei

**Vom »Butzemann« bis »Ringel, Rangel, Rosen«:
MUSIKWICHTEL-Kurse für Babys und Eltern**

Im Flur herrscht geschäftiges Treiben: viele Mütter, einige Väter. Seit Februar finden im Klavierraum die »Musikwichtel« statt: Kurse für Babys ab 4–5 Monaten bzw. Kleinkinder ab 15 Monaten und ihre Eltern.

Im Kreis kommen wir fürs Begrüßungslied zusammen. Die Kleinen sind hochkonzentriert dabei, wenn wir als Knireiter ein fröhliches Reiterlied singen, gemeinsam mit Eisenbahn und Kutsche fahren. Das Echospiel auf die Erstsilbe »Ba« fasziniert sie: gebannt saugen sie die komplizierten, schnellen Rhythmen in sich auf.

Fingerspiele machen viel Spaß: da läuft ein kleines Mäuschen und beißt ins Näschen, Öhrchen; Finger und Zehen werden einzeln massiert. So bekommen Babys eine Vorstellung von sich und der Welt.

Zuletzt packen wir unser Musikgarten-Säckchen aus: ein buntes Tuch zum Versteckspielen, für das »Käferkrabbeln« die kleine Holzrassel, die Klanghölzer für das »Pferdchen im Galopp«. Mit vielen musikalischen Impulsen gehen alle in die nächste Woche.



**Donnerstag vormittags
ab 29. August**



10.00–10.45 Uhr



Klavierraum Melanchthon



Weitere Informationen:
musikwichtel-mainz.de



Anmeldung bitte an
meike.bohn@gmail.com

SEPTEMBER

ab 1.

SONNTAG
10.00 UHR

Weltreligionen im Kindergottesdienst!

In den Wochen nach den Sommerferien lernen wir die großen Weltreligionen kennen!

Jeden Sonntag um 10 Uhr starten wir mit den Großen in der Kirche. Von dort aus geht es in unseren Kindergottesdienst. Wir erfahren, woran Juden, Muslime, Buddhisten, Hindus glauben. Welche Feste feiern sie? Welche Traditionen sind ganz ähnlich wie bei uns Christen, was ist anders?

Wir freuen uns, wenn du vorbei schaust!



SEPTEMBER

8

SONNTAG
17.00 UHR

Mini-Gottesdienst

Ein Gottesdienst von Kindern & Jugendlichen für Kinder: Orgelschüler*innen, Teilnehmende vom Jugendtreff und Konfirmand*innen bereiten den Mini-Gottesdienst, jeweils zu einem bestimmten Thema vor. Leitung: Carolin Kaiser.

Eingeladen sind 0–5-jährige Kinder mit ihren Eltern, sowie alle anderen Interessierten. Es gibt Musik zum Hören, Lieder zum Mitsingen und eine Geschichte als kleines Theaterstück. Wir sitzen für etwa 20 Minuten im Altarraum auf Kissen und begegnen so ganz nah der Musik und der Liturgie.



8.9. 17 Uhr »Tiere im Herbst«

Es darf ein Kuscheltier oder ein gebasteltes Tier (aus Naturmaterialien) mitgebracht werden.

15.12. »Adventskerzen«

Gerne Kekse mitbringen.



17.00 Uhr

Eine Anmeldung ist nicht nötig.



Wer im Vorbereitungsteam mitwirken möchte, meldet sich gerne:
carorgel94@gmail.com

SEPTEMBER

2

MONTAG
18.30 UHR

Kinder- und Jugendtreff

Ab September startet in der Oberstadtgemeinde der neue Kinder- und Jugendtreff mit musikalischem Schwerpunkt.

Wir singen, basteln, essen, diskutieren und entdecken unsere individuellen Begabungen durch verschiedene Angebote. Eingeladen sind alle Kinder und Jugendlichen ab 8 Jahren.



Jeden zweiten Montag



18.30–20.00 Uhr



Jugendkeller, Melanchthonkirche



kostenfrei, ggfs. Materialkosten

2.9. Tiere in der Bibel

mit Rückblick auf den Sommer, gemeinsamem Abendessen & Bastelaktion

16.9. Wir basteln Regenmacher!

30.9. Bibeltorte backen & essen

28.10. Wie klingt deine Lieblingsgeschichte?

Wir vertonen sie auf der Orgel

11.11. St. Martin ist da!

25.11. Gemeinsame Programmplanung für 2025

9.12. Weihnachtsgeschenke basteln

SEPTEMBER

15

SONNTAG
16.30 UHR

Liederabend

Der renommierte schottische Bariton Richard Morrison (u.a. Solist am Mainzer Theater) wird von Rolf Sieren am Flügel begleitet.

Im Mittelpunkt des Programms stehen die »Songs of travel« von R. Vaughan-Williams (Text: R.L. Stevenson). Im zweiten Teil des Programms erklingen neben Liedern von Fauré und Duparc Bibelvertonungen von Johannes Brahms: »Vier ernste Lieder«, welche zu den schönsten Liedern zum Thema Tod und Vergänglichkeit gehören.



Sonntag, 15. September



16.30 Uhr



Melanchthonkirche



Eintritt frei, Spenden erbeten

OKTOBER

5

SAMSTAG
17.00 UHR

»Zinnbecks Leidenschaften«

Der Mainzer Autor Thomas Persdorf stellt in einer Lesung am fünften Oktober um 17.00 Uhr seinen neuen Roman: »Zinnbecks Leidenschaften« in der Melanchthonkirche vor.

Ein unvorstellbar wertvolles Schmuckstück, eine turbulente Liebesbeziehung und dramatische Ereignisse der Französischen Revolution verknüpfen literarische Spannung mit historischer Erkenntnis und Bildung. Clara und Greta Mandler, mehrfach ausgezeichnete, jugendliche Musiker, bereichern mit klassischer Klavier- und Querflötenmusik die Buchvorstellung.



Samstag, 5. Oktober



17.00 Uhr



Melanchthonkirche

4. Bibelquiz

in der Mainzer Oberstadt

Wann?

Am Freitag den 27. September

Um 19:30

Wo?

Im Melanchton Gemeindehaus

Ich freue mich darauf, euch ins
Grübeln zu bringen.

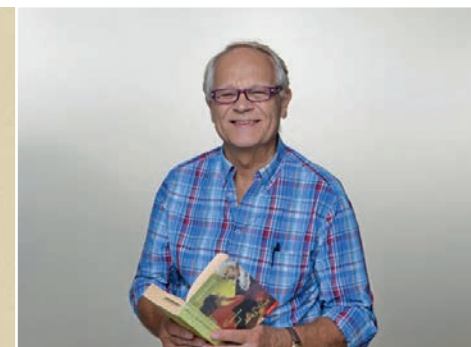
Ulla

Foto von Andrey Meteleev auf Unsplash

Thomas Persdorf

ZINNBECKS
LEIDENSCHAFTEN

Roman



J.S.Bach Sonaten

Querflöte & Cembalo



Norbert Pfeiffer, Carolin Kaiser

**Sonntags
11.15 Uhr**

Melanchthon-Kirche

Beuthener Straße 39, 55131 Mainz

Eintritt frei

OKTOBER

6

SONNTAG
16.30 UHR

lutherBRASS goes Melanchthon

von den Blues Brothers bis zu »Dance with me«

lutherBRASS hat in der Vergangenheit schon mehrmals bei Gottesdiensten im Schlesischen Viertel mitgewirkt. Nun gibt der Posaunenchor der Evangelischen Oberstadtgemeinde, der seine Wurzeln im Lutherbezirk hat, erstmals ein Konzert in der Melanchthonkirche. Zu hören sind Arrangements populärer Stücke wie »Everybody needs somebody to love« von den Blues Brothers, aber auch eigens für Blechbläserinnen und Blechbläser komponierte Stücke

zeitgenössischer Komponistinnen und Komponisten wie Anne Weckeßer und Christian Sprenger von »Genesis Brass« oder Michael Schütz und Friedrich Veil.



6. Oktober



16.30 Uhr



Melanchthonkirche



Eintritt frei, Spenden erbeten

NOVEMBER

10

SONNTAG
17.00 UHR

»Frauen in der Musik – süß und bitter, herb und lind«

Frauenchor Luna e.V. lädt ein zum Konzert

Das Konzert beschäftigt sich thematisch mit Literatur, die von Komponistinnen geschrieben oder arrangiert wurde und Musik, die inhaltlich von Frauen handelt. Im Anschluss laden wir ein, bei einem kleinen Umtrunk zu verweilen.



Sonntag, 10. November 2024



17.00 Uhr



Melanchthonkirche



www.frauenchor-luna.de



Frauenchor LUNA e.V.



[frauenchorluna](https://www.instagram.com/frauenchorluna)



NOVEMBER

15

FREITAG
19.30 UHR

Advents-Chorprojekt

**Einladung zum Mitmachen beim Chorprojekt
unter der Leitung von Silke Wüllner**

Singen gehört im Advent doch einfach dazu. Warum nicht mal im Chor? Auf dem Programm steht eine bunte Mischung aus bekannten Klassikern und neuen Klängen.



Start: 15. November

4 Probentermine jeweils freitags

**Aufführung im Gottesdienst am
8. Dezember**



ab 19.30 Uhr



Melanchthonkirche

Tischgespräch

zum Thema »suchen«

Das letzte Tischgespräch liegt lange zurück, es wird Zeit für eine weitere Tafelrunde! Wir möchten neue Rezepte für euch ausprobieren, bewährte Köstlichkeiten auftragen und mit euch während des Essens über das »Suchen« sprechen.



Sonntag 27.10.



19.00 Uhr



Melanchthon-Gemeindesaal



Um Anmeldung bei Anja
Assion wird gebeten
a.assion@googlemail.com

BüchereiCafé

Nach der Sommerpause starten wir mit leckerem Eiskaffee im August und schließen mit einem besinnlichen Adventskaffee im Dezember. An den drei dazwischen liegenden Terminen wollen wir uns nach dem gemütlichen Teil mit dem Jahresthema »Konflikte« beschäftigen. **Herzliche Einladung!**



Bettina Betz
für das Vorbereitungsteam
0170 / 952 58 15



**samstags 17.8., 21.9., 19.10.,
23.11., 14.12.**



16.00–18.00 Uhr



**Melanchthon-Gemeindesaal
oder draußen davor**

Café Midi

Unsere Kinder werden erwachsen und gehen ihre eigenen Wege. Wir selbst richten den Blick wieder mehr auf unser eigenes Leben und freuen uns über neue Freiheiten! Zeit für uns. Zeit, sich über all' die Themen auszutauschen, die uns bewegen. Kaffee und Kuchen organisieren wir und freuen uns auf Euer Kommen!



samstags 7.9., 23.11.



16.00–18.00 Uhr



**je nach Wetter Gemeinde-
haus oder Kirchvorplatz**



Linda Merk
0160 / 96 93 25 46
Katrin Marsteller
0171 / 212 87 20



Interkultureller Frauentreff

Zusammen kommen, internationale Köstlichkeiten schmausen, erzählen über Gott und die Welt, Bekannte wiedersehen, neue Kontakte knüpfen. Immer wieder schön und berührend. Frauen jeden Alters und jeder Herkunft sind mit und ohne Kinder herzlich willkommen.



samstags 31.8., 3.11., 8.12.



16.00 Uhr



Melanchthon-Gemeindesaal

Literaturkreis

Für den Herbst haben wir uns drei sehr unterschiedliche Werke dreier großer Autorinnen und Sprachkünstlerinnen vorgenommen. Den weiblichen Hauptfiguren, so könnte man grob zusammenfassen, geht es um die Suche nach Identität in veränderten Verhältnissen bzw. der Leserschaft – in einem Fall – um die Suche nach der Identität der Protagonistinnen...

Herzliche Einladung zum Lesen, Rätseln und Mitreden!

Bettina Betz

für das Vorbereitungsteam



0170 / 952 58 15



19.30–21.30 Uhr



Gemeindesaal Melanchthon



dienstags

10.9. Toni Morrison: Rezitativ · A. d. Engl. v. Tanja Handels
6. Aufl. Januar 2024. 96 S. 20,00 €. ISBN 978-3-498-00364-7

29.10. Jenny Erpenbeck: Kairos · Roman
8. Aufl. 2024. 384 S. 14,00 €. ISBN 978-3-328-10934-1

26.11. Julia Schoch: Mit der Geschwindigkeit des Sommers · Roman
3. Aufl. 2023. 144 S. 12,00 €. ISBN 978-3-423-14851-1

Musikalische Abendandacht

Konzertreihe mit Susanne Stoodt, Violine und Ulrich Koneffke, Klavier
In lockerer Atmosphäre wird ca. alle sechs Wochen ein Werk der Kammermusik mit Klangbeispielen und Erläuterungen präsentiert und live gespielt. Der anschließende Gedankenaustausch bei Brezeln und Wein

ist inzwischen fester Bestandteil der Veranstaltung.

Die jeweiligen Programme werden zeitnah bekannt gegeben!



freitags 11.10., 8.11., 13.12.



18.30 Uhr



Melanchthonkirche

Regelmäßige Veranstaltungen in Melanchthon

MO

16.00 Uhr · (auch in den Ferien)

Gymnastik für Frauen ab 60

Bettina Wilhelm · T 0611 / 72 48 939

18.30–20.00 Uhr · jede 2. Woche

Kinder- und Jugendtreff

Carolin Kaiser

DI

17.00 Uhr

Konfirmandenunterricht

MI

15.00 Uhr

2. & 4. Mittwoch des Monats

Treffpunkt für Ältere

Kaffee & Spiele

17.00 Uhr

Kinderchor für Kinder im Alter von 3–6 Jahren

Lea Jakob

DO

10.00–10.45 Uhr · Musikwachtel

Meike Bohn

16.30 Uhr · Kinderchor für Grundschulkinder

Carolin Kaiser

17.00 Uhr · Croissemble – Mädchenensemble

Carolin Kaiser

FR

SA

SO

10.00 Uhr

Kindergottesdienst

19.00 Uhr

Frauenchor LUNA e. V.



12. Mai 2024 Pfarrer Hans Ulrich Hoffmann-Schaefer verabschiedet sich von der Evangelischen Oberstadtgemeinde

Von der Freiheit des Ruhestandes



Marcel Schilling

Er ist so frei. Hans Ulrich Hoffmann-Schaefer nimmt sich das Recht, nicht nur seine Versetzung in den Ruhestand anzunehmen, sondern auch das Recht, seine letzte Predigt über denselben Text des Apostels Paulus zu halten, den er auch bei seiner Ordination 1986 ausgewählt hatte. Es ist ein Vers im zweiten Brief an die Gemeinde in Korinth: »Der Herr ist der Geist, wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.«

Hoffmann-Schaefer zieht eine Verbindung von Paulus zu Martin Luther. In ihrem Verständnis sei die Freiheit der Christinnen und Christen aber kein absoluter Wert, sondern ein relativer Wert. Die Freiheit, die von Gott gegeben sei, zeige sich darin, wie man dem Nächsten begegne. Der Pfarrer

zitiert den Apostel aus dem Galaterbrief: »Missbraucht eure Freiheit nicht als Freibrief zur Befriedigung eurer selbstsüchtigen Wünsche, sondern dient einander in Liebe.«

Er selbst dankt all den Menschen, denen er in 40 Jahren als Pfarrer begegnen, an deren Leben er in den schönen und manchmal den schwersten Momenten ihres Lebens teilnehmen durfte, und bittet diejenigen um Entschuldigung, die er verletzt hat oder denen er kein Beistand war.

Die Gottesdienstbesucher*innen ruft er auf, einen neuen Weg ohne ihn zu gehen, in der neuen Evangelischen Gemeinde der Oberstadt: »Blicken wir dankbar auf die vergangene Zeit, bleiben aber nicht dabei stehen, sondern



nehmen das an, was uns gegeben ist. Und es ist so viel Gutes und Verheißungsvolles dabei!«

In der Lutherkirche hat er 21 Jahre auf der Kanzel gestanden, der Gemeinde die Bibelstellen ausgelegt, die vorgesehen waren oder die er ausgesucht hatte. Die letzten Gottesdienste hat er »volles Haus« gehabt, Karfreitag, Ostersonntag, Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen, Konfirmationen, und jetzt, am 12. Mai, mit fast 66 Jahren sein Abschied aus dem Dienst. Wieder ist die Kirche sehr, sehr voll.

Die Pröpstin ist erschienen, der Dekan, einige Pfarrkolleginnen und -kollegen, der Schul- und Sozialdezernent der Stadt, der Ortsvorsteher. Das Flötenensemble tritt auf, spielt drei Choräle,

der Posaunenchor *lutherBRASS* ist vollzählig erschienen und hat die Gemeinde schon mit dem ersten Stück »Rückblick« eingestimmt auf das, was kommt: Der Blick zurück auf erfüllte und schöne Jahre in der Luthergemeinde. Vieles hat Hoffmann-Schaefer angestoßen und zusammen mit den Ehrenamtlichen umgesetzt: die Einrichtung einer Krippe mit 10 Plätzen für Kinder, die jünger sind als drei, den Abriss der alten Kita, den Kita-Neubau, der in das Gemeindehaus integriert wurde, die energetische Sanierung des Gebäudes und der drei gemeindeeigenen Reihenhäuser, die Einführung eines »Luthertags« am Reformationstag, die Förderung der Kirchenmusik, die Gründung der Kinderchöre, der Posaunenchöre, der LutherCombo...



Schon eine Woche zuvor, am 5. Mai, haben sich die Kinder von ihrem Pfarrer verabschiedet – selbstverständlich vor vollen Bänken.

Die Predigt handelt von den Fußspuren, die wir alle in der Welt hinterlassen. Die Erzieherinnen überreichen ein Geschenk, die Kinderchöre singen mit den Kita-Kindern und der Jugendcombo das Segenslied »Sei behütet« und feiern anschließend des Pfarrers Ruhestand mit dem Lied: »Mit 66 Jahren« und bunten Luftballons, die sie gemeinsam vor der Kirche in den Himmel steigen lassen.

Noch immer hängen die bunten Füße am 12. Mai an der Wand hinter dem Altar, als Hans Ulrich Hoffmann-Schaefer nun nach vorne tritt, von Pröpstin Crüwell entpflichtet und von zwei

Gemeindegliedern mit Segenssprüchen verabschiedet wird. Er hat viele Spuren hinterlassen in der Luthergemeinde, hat mit seiner den Menschen zugewandten Art viele für ein Engagement in der Gemeinde gewonnen. Dafür danken ihm stellvertretend für die Gemeinde die Mitglieder des Kirchenvorstands Olivia Wöhrle, Hans Eichele und Marcel Schilling.

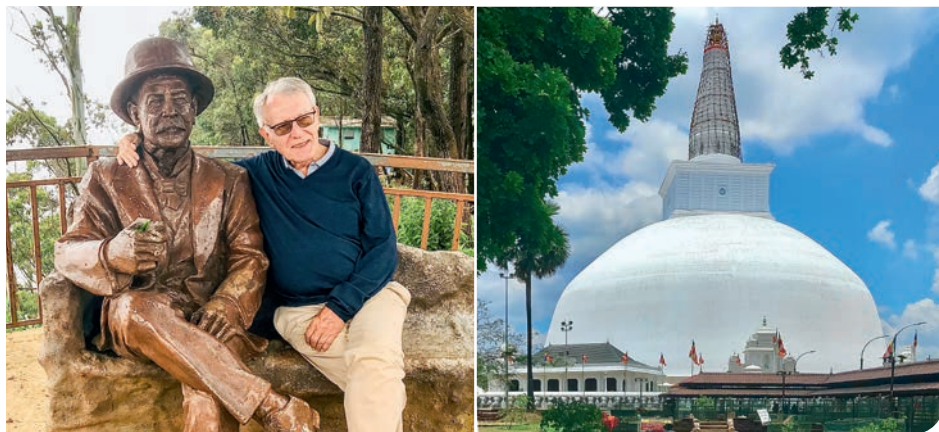
Im Anschluss geht es nach draußen, in den Garten hinter der Kirche. Hier dürfen alle auf Hoffmann-Schaefer anstoßen, jede und jeder hat die Gelegenheit, sich persönlich von ihrem oder seinem Pfarrer zu verabschieden und sich ins Gästebuch einzutragen. Er nimmt sich die Zeit. Und strahlt.

Er ist so frei.

Sri Lanka in Thomas

Ein Reisebericht

Gisela Wilke & Manfred Domrös



Der Gemeindesaal war bunt geschmückt mit über 100 farbenprächtigen, verlockenden Fotos; dazu hing die sogenannte Löwenflagge. Aus der Küche verriet der Geruch von scharfem Curry einen besonderen, exotischen Anlass: Der Förderverein hatte zu einem Sri Lanka-Abend eingeladen, wozu der Vorsitzende, Andreas Hauff, die vielen Gäste und Besucher herzlich willkommen hieß.

»Ayubowan« hieß sodann Manfred Domrös, der die Sri Lanka-Reise organisiert und geleitet hatte, alle Gäste willkommen. Nach der traditionellen Sitte auf Sri Lanka gehören dabei die

beiden Handflächen aneinandergeschmiegt vor der Brust, und lächelnd verneigt sich der Gastgeber vor seinen Gästen. Somit war also der exotische Rahmen des Abends abgesteckt.

Mit großer Begeisterung berichteten Gisela Wilke und Manfred Domrös von ihren Eindrücken und Erlebnissen auf Sri Lanka. Eine zweiwöchige Rundreise mit 23 Teilnehmer:innen durch die Insel, die so groß (oder klein) wie Bayern ist und über 20 Millionen Einwohner zählt, schloss alle landschaftlichen und kulturellen Höhepunkte von Sri Lanka ein. Anhand der schillernden Ausführungen und der vielen Fotos

kam der besondere Charakter der Insel voll zur Geltung: Der Name »Sri Lanka« bedeutet nun einmal »strahlend schöne, königlich leuchtende Insel«. Und so präsentierten die beiden Referenten auch die Einzigartigkeit der für ihren Spitzentee weltberühmten Insel.

Vierzehn Tage lang ging die Reise kreuz und quer durch die wunderschöne Insel mit ihren stets lächelnden Menschen, die der Insel auch den Namen »Insel des Lächelns« verliehen haben. Da präsentierten sich die tropischen Traumstrände unter Kokospalmen und blauem Himmel, da beeindruckten die fleißigen Menschen als Fischer und Bauern und Teepflückerinnen, da faszinierte eine über zweitausend Jahre alte Königsstadt ebenso wie ein antiker Königspalast hoch auf einem Felsmassiv mit weltweit einzigartigen Fresken. Eine Eisenbahnfahrt auf einer der romantischsten Bahnstrecken der Erde führte auf 2000 Meter Meereshöhe in eine anmutige Bergregion mit ihrem nochmals weltberühmten »Champagnertee«, der natürlich vor Ort verkostet werden musste (und als Mitbringsel kräftig gekauft wurde). Auf einer abenteuerlichen Tuk-Tuk-Fahrt – in jenen von Indien bekannten Dreirädern – ging es zur Gedenkstätte für den weltberühmt gewordenen großen Tee»sohn« von Sri Lanka, Sir Thomas Lipton. Auf dem Programm stand auch ein Ostergottesdienst in der kolonial-britischen Dreifaltigkeitskirche –

derjenigen Kirche, in der vor genau 70 Jahren die damals jung gekrönte Königin Elisabeth II. Ostern gefeiert hatte. Weiter ging es in das Mädchenheim in Badulla, wo die Mädchen einen strahlenden Empfang gaben – und der begeisterte Dank der Reisegruppe war schließlich eine Nähmaschine, zur Freude des Heims. Fehlen durfte auch nicht ein Abstecher in den Elefanten-Nationalpark, der seinem Namen alle Ehre machte. (Die Aufzählung der Highlights der Insel ist unvollständig.)

Die vielseitig ausgefüllten Tage auf Sri Lanka vergingen zu schnell. Zum Abschied galt der Dank dem Busfahrer Prasanna, seinem Beifahrer Rache und dem srilankischen Reiseassistenten Ravi. Zu schnell verging auch der Reiseabend in Thomas. Für die Besucher war Sri Lanka nicht mehr 8.500 Kilometer entfernt, sondern tief in die Herzen eingezogen.

Der besondere Clou des Abends im Rahmen des »Thomastreffs«: Gisela Wilke hatte in bewährter Weise einmal ihre unschlagbaren Kochkünste bewiesen: eine srilankische Currysuppe (mit Gewürzen von der Insel, die sie dort eingekauft hatte) brachte alle Teilnehmer auf den Geschmack ... für Sri Lanka. Ein Quiz über Sri Lanka beschloss den Abend; die beiden Sieger erhielten je ein Buch von Manfred Domrös (»Zwei Blätter und die Knospe. 99 Reisen ins strahlend schöne, königlich leuchtende Glück«).

Chor-Projekt »Singen für die Schöpfung«

Andreas Hauff

»Singen für die Schöpfung« war Motto des Frühjahrs-Chorprojekts im Thomas-Bezirk. In einem Singe-Gottesdienst am Sonntag »Trinitatis«, 26.5., bekam die Gemeinde das in fünf Freitag-Abend-Proben einstudierte Programm zu Gehör. Chorleiterin Silke Wüllner liegt das Thema sehr am Herzen – mit gutem Grund angesichts von Klimakrise, Artensterben und Vermüllung des Planeten. Leider ist es von unseren alltäglichen Beobachtungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen ein weiter Weg zu politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderung. Eine Möglichkeit, mit diesem Dilemma umzugehen, ist sicher, »gemeinsam die Stimme zu erheben«.

Gemeinsam sang man im Gottesdienst zwei bekannte Lieder aus dem 17. Jahrhundert: »Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne« (EG 444)

und »Geh aus, mein Herz, und suche Freud« (EG 503). Zu ihnen stellte Silke Wüllner aktuelle Bezüge her. Das Lied »Die Erde ist des Herrn« (EG 634) von 1985 ist ein Dokument des konziliaren Prozesses zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, den der Ökumenische Rat der Kirchen 1983 ins Leben rief. Lang ist's her! Das dachte ich auch bei Albert Hammonds Song »Down by the River« (1972) und dem Lied »Karl der Käfer« der Gruppe Gänsehaut (1983). Außerdem stellte der Projektchor Bearbeitungen älterer Vorlagen vor: Den Ost-Berliner Protestkanon »Nach dieser Erde« von 1981, das Ermutigungslied »Do it now« von 2014 und den kürzlich entstandenen Spottkanon »Zwei große Autos«. Ein verstärktes Problembewusstsein gibt es seit einem halben Jahrhundert, doch immer noch tun wir uns schwer mit Bewahrung statt Zerstörung der Schöpfung und mit Ermutigung statt Resignation. Wichtige Zeichen waren an diesem Sonntag die vom Projektchor formulierten Fürbitten, die Baumpflanzung auf dem Kirchengelände und die Einladung zu Tee und Kaffee nach dem Gottesdienst.



Deutsch-Koreanischer Gottesdienst

Joachim Kneisel

Am 9.6. wurde auch dieses Jahr wieder der traditionelle Deutsch-Koreanische Gottesdienst in der Thomaskirche gefeiert, zusammen mit der koreanischen Chung-Ang-Gemeinde.

Seit 1985 sind die Koreaner Mieter und Partner in unseren Räumen und weit über dreißigmal haben wir gemeinsam gefeiert, immer wieder mit großartiger musikalischer Unterstützung von beiden Seiten. Diesmal wirkten Chor und Orchester der Chung-Ang-Gemeinde

sowie Timea Jazayeri an der Orgel mit, so dass man die Klänge sogar außerhalb der Kirche in der Umgebung hören konnte.

Pfarrer Endemann hielt die Predigt, nachdem im letzten Jahr Pfarrer Han gepredigt hatte. Die 640-EUR-Kollekte war, in diesem Jahr voller Krieg und Verfolgung in der Welt, der Organisation »Open Doors« gewidmet, die sich um verfolgte Christen weltweit kümmert und auch schon mit der Chung-Ang-Gemeinde bei Aktionen für Nord-Korea zusammengearbeitet hat. Anschließend waren alle Gäste wieder großzügig von der Chung-Ang-Gemeinde zum koreanischen Essen eingeladen, so dass Geist und Magen gleichermaßen gestärkt aus diesem Sonntagmittag hervorgingen.



Räume erhalten, Zukunft gestalten

Ein Abend zu Perspektiven unserer Kirche und des Thomasbezirks mit Pfr. Karl Endemann

Joachim Kneisel

Im Rahmen von »Treff in Thomas« fand am 20.6.24 eine Nachfolgeveranstaltung zum vielbesuchten Vortrag von Pfarrer Ralf Schmitt statt, diesmal mit lokalem Schwerpunkt.

Pfarrer Endemann diskutierte mit den Teilnehmern über Perspektiven des Thomasbezirks. Nicht nur in Thomas, aber dort besonders, sorgen sich Menschen um die Zukunft ihrer Kirche. Das geht auch Pfarrer Endemann so, erklärte er zum Einstieg. Denn auf die alarmierenden Studienergebnisse zum Mitgliederrückgang wird mit dem Sparprogramm EKHN 2030 reagiert. Aber warum die Kirche dabei nicht mit aller Kraft die Gemeinden stärke, verstehe er nicht. Zum anderen sehe er mit Sorge, dass weithin nicht einmal im Ansatz gefragt werde, ob die Kirche selbst etwas falsch gemacht haben könnte. Doch die Oberstadtgemeinde kann den Kurs der EKHN kaum beeinflussen. Stattdessen müssen Gemeinde und besonders der Thomasbezirk als kleinster sehen, wie sie sich den

Veränderungen anpassen. Im besten Fall können die Menschen in Thomas durch Einbringen ihrer Gaben und Wünsche in der fusionierten Gemeinde oder im Nachbarschaftsraum Akzente ein wenig verschieben.

Pfarrer Endemann will diese Wünsche gerne als Fürsprecher auf Gemeinde- und Nachbarschaftsebene einbringen, wie er sagte. Dazu hatte er den Teilnehmern drei Fragen mitgebracht: Was ist für Sie das Besondere, Bewahrenswerte unseres Bezirks? Was können Gemeinde und Nachbarschaftsraum von unserem Bezirk lernen? Wie weit gehen Sie bei Veränderungen mit? Die persönlichen Antworten und Reaktionen füllten den zweiten Teil des Abends. Deutlich wurde der allgemeine Tenor: Die Räume in der Nähe sind für die meisten der Inbegriff von Kirche. Gut, dass Befürchtungen über den Verlust der hiesigen Räume durch anwesende KV-Mitglieder entkräftet werden konnten. So ist auch in Thomas weiter Raum für Engagierte.

Sommer in Melanchthon

Theater, Musik & Fußball-EM in Kirche und Gemeindesaal



»Mittenmang« und voll dabei lutherBRASS in Hamburg auf dem Deutschen Evangelischen Posaumentag

Olivia Wöhrle

Es ist diese eine Sekunde.

Auf der Bühne im Stadtpark hebt der Dirigent die Arme, 15.000 Menschen setzen ihr Instrument an die Lippen und sind bereit, gleich den ersten Ton zu spielen. Vorher waren da viele Stimmen und Töne und ein wildes Durcheinander. Danach wird man ein Lied hören. Und in der einen Sekunde dazwischen – nichts. Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlichster Herkunft sind aufmerksam, still und warten gespannt auf den Einsatz, den der Dirigent ihnen gibt. Sehen können sie ihn über mehrere Leinwände.

Anders wäre ein Zusammenspielen so vieler Menschen auf einer riesigen Wiese mitten im Hamburg nicht möglich. Auf dem Deutschen Evangelischen Posaumentag in Hamburg Anfang

Mai ein Moment, der sich viele Male wiederholte – und der jedes Mal aufs Neue voller Spannung war.

Dazu beigetragen haben Bläserinnen und Bläser von Posaunenchor aus ganz Deutschland und darüber hinaus. Sogar aus Südafrika war ein Chor dabei und ein ehemaliger Gaststudent aus Japan. Sie waren angereist, um diese besondere Veranstaltung, die nur alle acht Jahre stattfindet, mitzuerleben und mitzugestalten.

»Mittenmang« dabei auch lutherBRASS, der Posaunenchor aus dem Lutherbezirk. Als Teil eines extra gegründeten Posaunenchores der EKHN wirkten die acht Bläserinnen und Bläser auch an einem eigenen Konzert in der Wandsbeker Kirchengemeinde mit.

Die acht Bläserinnen und Bläser von lutherBRASS vor ihrem Konzert in Hamburg-Wandsbek



»Wie ein Kirchentag, nur eben voller Musik« – so das Resümee von vielen Beteiligten. Die Stimmung vergleichbar: Viele Gäste mischen sich unter die Einwohner und Einwohnerinnen einer sowieso schon sehr großen Stadt, bringen außer guter Stimmung auch guten Inhalt mit, kommen auf den Straßen und im ÖPNV miteinander ins Gespräch und laden ein, dabei zu sein. Und im Fall des Posaumentages beschallen sie mitunter ganze Straßenzüge, Kirchen, diakonische Einrichtungen und öffentliche Plätze. Jederzeit war eine Verbundenheit zu spüren, die die Bläser und Bläserinnen aufgrund ihres Hobbys und dem Auftrag, zur

Ehre Gottes und der Menschen Freude zu musizieren, zusammenhält. Dies wurde auch in feierlichen Grußworten, festlichen Predigten und humorvollen Moderationen deutlich, so auch am Samstagabend auf der mehr als 1,2 km langen Jan-Fedder-Promenade: Posaunenchor haben etwas zu sagen, zum Beispiel, wie nötig wir Frieden haben. Ein Lied mit genau diesem Inhalt stimmten da tausende Bläserinnen und Bläser an.

Nach und nach setzten sie ihre Instrumente ab, sangen die letzten Strophen und den Refrain. Dann war es für einen kurzen, sehr berührenden Moment – ganz still.

Treffen in Thomas

links »Ich kann nicht malen«, glauben viele. Doch oft ist das nur eine Frage der Anleitung und Übung. Beim »Aquarellieren für Ungeübte« mit Monika Ehrenstein am 13. Juni gelang viel mehr als gedacht.

rechts oben Hinter den Hochhäusern ins Grüne, danach zu Kaffee und Kuchen ins Gemeindehaus – der Treff in Thomas am Feiertag Fronleichnam, 30. Mai. Beim pflanzenkundlichen Spaziergang ins Wildgrabental hielt das Wetter – trotz durchwachsender Vorhersage.

rechts unten Singender Saison-Ausklang am 18. Juli beim Treff in Thomas mit Carola Miether am Akkordeon. Die große Herausforderung: Auswendig Singen. Die Melodien »sitzen« viel besser als die Textstrophen.



Abschied von Ursula Dick

Bettina Betz

Jahrzehntelang war sie aus dem Leben der Melanchthongemeinde nicht wegzudenken: die freundliche Frau mit der klaren Stimme, die Vertrauen erweckte und eine wohlthuende Souveränität ausstrahlte. Man kannte sie aus dem Gottesdienst als Lektorin und als Kirchenvorsteherin. Zum ersten Mal war sie 1979 gewählt worden, wenige Jahre nachdem sie begonnen hatte, sich in der Gemeinde zu engagieren. Zunächst kamen die Kinder in den Genuss ihrer Zuwendung, denn sie hielt Kindergottesdienst und war im Auftrag des Kirchenvorstandes Ansprechpartnerin für den Kindergarten.

Ihr Interesse an Bildung und Wohlergehen von Kindern kam nicht von ungefähr, denn Ursula Dick füllte über dreißig Jahre mit Hingabe ihr Amt als Gymnasiallehrerin aus, bald auch als Studiendirektorin und stellvertretende Schulleiterin. 1999 wurde sie am Gutenberg-Gymnasium Mainz in den Ruhestand versetzt. Als drei Jahre später die gleichnamige Partnerschule in Erfurt von einem Amoklauf erschüttert wurde, bot sie rasch vor Ort ihre Hilfe an. Dass sie als junge Frau aus der DDR geflohen war, hatte damit glücklicherweise nichts mehr zu tun.

Aus dem Kirchenvorstand zog sich Ursula Dick schon 1997 zurück, kurz nachdem sie wiedergewählt worden war, möglicherweise ihrer Familie zuliebe, die mit der Geburt der ersten Enkelin zu wachsen begann. Dabei blieben ihr aber noch viel Zeit und Kraft für die Gemeinde, z.B. organisierte sie Tagesfahrten. Außerdem absolvierte sie bei der Klinikseelsorge eine Ausbildung zur ehrenamtlichen Seelsorgerin. In den letzten Jahren, bevor sie aus dem Blickfeld der Gemeinde verschwand, lag ihr ganz besonders das Ökumenische Abendgebet für den Frieden am Herzen, das sie mitverantwortete und vorbereitete, bevor sie es in jüngere Hände weiterreichte.

Als ihr Mann verstorben war und ihre Kräfte nachließen, begab sie sich in die Obhut ihrer jüngeren Tochter. Ihre zwei letzten Lebensjahre verbrachte sie in einer Einrichtung in Hamburg, nah am Wohnort ihrer älteren Tochter. Dort ist sie am 2. Mai im Alter von 88 Jahren verstorben. Beerdigt wurde sie in Mainz. Ihr von Glaube und Liebe erfülltes, arbeits- und ereignisreiches Leben hinterlässt viele wertvolle Spuren in den Herzen derer, die Ursula Dick begegnet sind.

Ganz ohne Papa — oder: Das Trauma vom Vater-Kind-Wochenende

Kolumne von Marcel Schilling

Wie viel Zeit und Kraft steckt man in die Aufzucht und Pflege der eigenen Brut! Wie viele Mühen kostet es, den Kindern und sich selbst eine gute Zeit zu schenken. Gemeinsame Ausflüge, Wanderungen, Schwimmbad-, Kino- oder Stadionbesuche. Oder Vater-Kind-Wochenenden. Er habe da ein schweres Trauma, erzählte mir vor Jahren ein guter Bekannter und berichtete, dass er eines Tages am Schwarzen Brett der Kita einen Aushang gefunden habe. Da er beruflich oft unterwegs gewesen sei, habe er gedacht, super, das verpasst der Beziehung zum Blag einen Booster. Er sei ja eigentlich kein Freund des Zeltens, habe aber schon so seine Ideen gehabt für eine unvergessliche Zeit: erst Fußballspielen auf dem satten grünen Rasen, dann Lagerfeuer und Vorlesen, schließlich Nachtwanderung. Er habe sich also bei Luggi gemeldet, dem Organisator, und erfahren, was er mitzubringen habe: Zelt, Schlafsack, Grillgut. Getränke würden gemeinsam besorgt. Ob er auch Bier trinke. Nein, er sei Weintrinker, habe er geantwortet. Kein Problem, auch dafür werde gesorgt. Nun ist mein guter Bekannter nicht nur ein Weintrinker, sondern auch ein Feinschmecker. Seine Devise: Qualität statt Quantität. Die Zeiten von Chateau Migraine und Vomitage Contrôlé – passé. Also habe er zwei, drei Bücher von Astrid Lindgren eingepackt – für die Kinder – eine Flasche seines Lieblingsweingutes – für sich selbst – und zwei feine Bratwürste und zwei zarte in Rotwein marinierte Rindersteaks – nur für die Tochter. Okay, das sei gelogen. Ja, er habe sich auch mal was gönnen wollen.

Eine knappe Stunde seien sie zum Zeltplatz gefahren. Mit im Auto die Tochter eines anderen Kitavaters. Auf halber Strecke Pipipause an der Bundesstraße. Tochter und Freundin hätten sich hingehockt, die Freundin sich satt in die Hose gepinkelt. Als er am Campingplatz angekommen sei, habe er ein zweites Mal die Augenbrauen hochgezogen. Der Bereich zum Zelten gerade erst kürzlich angelegt, der Boden übersät mit großen Steinen und von Spurrillen der Baumaschinen tief zerfurcht. Die anderen Väter hätten schon um ein kleines Feuer herumgesessen, Bierflaschen in der Hand. Voller Stolz habe einer von ihnen den Neuankömmling zum Kühlwagen gerufen, die Tür geöffnet und hinter – ungelogen – 15 Kästen Bier zwei Literflaschen Müller-Thurgau hervorgeholt. Prost!

Er sei erst mal zu seinem Gepäck zurückgegangen, habe – nach einiger Zeit – es geschafft, die Häringe in den steinigen Grund zu hämmern und das Zelt aufzurichten. Dann habe er den Fußball hervorgeholt. Schnell hätten sich fünf, sechs Kinder und ein paar Väter gefunden. Doch wie solle man anständig kicken, wenn der Ball ständig den Hang hinunterrolle, wenn man bei jedem Schritt Angst haben müsse, in den Spurrillen umzuknicken, und wenn auch noch die Campingplatzbetreiber angelaufen kämen: »Fußballspielen verboten – der neue Rasen!« Die Kinder hätten sich in den nahen Wald verzogen und dort stundenlang weitergespielt. Er habe sich notgedrungen zu Luggi und den anderen Vätern gesellt. Ab und zu habe Luggi überprüft, ob die Kinder noch lebten:

»Dennis?« – »Ja, Papa?« – »Jennifer?« – »Ja, Papa?« – »Weitermachen!« Sonstige Interaktion mit den Kindern? Gemeinsames Programm?

Die nächste Anfechtung, erzählt mein Bekannter, habe ihm das Grillen beschert. Er habe sich schon gewundert, als er die Großpackungen und die Sonderangebote der Discounter gesehen habe. So viel Fleisch für so wenig Geld? Er habe seine zwei Metzgerswürste und eins der in Rotweinsauce eingelegten Rindersteaks auf den Schwenkgrill gelegt, dann die Runde gemacht. Als er zurückgekehrt sei, seien eine Wurst und das Steak fort gewesen. Er sei entrüstet gewesen. Luggi habe ihn getröstet, er könne sich ja bei den anderen bedienen, es sei ja noch ganz viel da. Ja, viel, aber was! Er habe sein zweites Rindersteak auf den Grill gelegt und es nicht mehr aus den Augen gelassen. Als sich eine verdächtige Person dem Feuer genähert und sich des fertigen Steaks habe bedienen wollen, habe er aufgeschrien. Das sei seins, und noch einmal lasse er sich nicht berauben, Sozialismus hin oder her! Ob er das Letzte wirklich gesagt oder nur gedacht habe, wisse er nicht mehr genau.

Das Vorlesen der Kinder am Lagerfeuer sei dann sehr schön gewesen, die Kinder seien immer näher herangerückt, hätten an seinen Lippen gehangen. Bei der anschließenden Nachtwanderung über den Campingplatz und durch den Wald

hätten sie ein paar Wölfe in der Nähe heulen gehört – ganz sicher – und hinter Bäumen die Schatten von Räubern gesehen – möglicherweise Fleischräuber. Was er aber ganz sicher gespürt habe, sei die wachsende Rivalität zwischen ihm und Luggi gewesen. Wer hatte das richtige Konzept? Luggi, der ein Wochenende für Väter im Sinne hatte und eins für Kinder, die zwar parallel stattfanden, aber ohne viele Berührungspunkte? Oder er, der an ein »Vater-UND-Kind-Wochenende« gedacht hatte?

In der Nacht sei es bitterkalt gewesen, er habe stark gefroren, obwohl er dicht an seiner Tochter gelegen habe. Am nächsten Morgen beim Waschen und Anziehen habe er eine fette Zecke am Hals seiner Tochter gefunden. Da habe er gewusst, dass Lebensgefahr bestand und er die Tochter retten musste. Mit Mühe habe er die Zecke herausgezogen. Dann habe er alles in den Rucksack gestopft, das Zelt abgebaut. Luggi habe er erzählt, er müsse noch etwas für die Arbeit erledigen, ganz dringend. Leider. War echt schön mit euch.

Wenn er Luggi jetzt auf der Straße begegnet, würden sie sich zunicken. Aber ein Wort hätten sie seitdem nicht mehr miteinander gewechselt. Seine eigene Tochter habe ihm erst vor kurzem gesagt, sie habe nie verstanden, warum sie damals so schnell aufgebrochen seien. Sie habe das Wochenende genossen. Im Wald. Mit den anderen Kindern. Ganz ohne Papa.

Impressum

Herausgeberin

Evangelische Kirchengemeinde
in der Oberstadt Mainz

Verantwortlich für den Inhalt

Marcel Schilling, Axel Sucrow,
Thomas Stahlberg

Gestaltung

FISCHHALLE · Büro für Gestaltung

Bildnachweis

Evangelische Kirchengemeinde in
der Oberstadt Mainz, gemeindebrief.de,
pixabay.com, freepik.com, privat

Redaktionsschluss Herbstausgabe

1. November 2024

Beiträge für den Gemeindebrief an

sucrow@fischhalle.net

Evangelische Kirchengemeinde in der Oberstadt Mainz



Adressen

Melanchthonkirche · Beuthener Str. 39
Thomaskirche · Berliner Straße 37a
Lutherkirche · Zitadellenweg 1
Luther Gemeindehaus · Friedrich-Naumann-Str. 20
55131 Mainz

Gemeindebüro

Sybille Lang-Lajendäcker · Stefanie Pommrich

BÜRO LUTHER

Friedrich-Naumann-Str. 20
Di 10.00–12.30 Uhr & Do 10.00–12.30 Uhr
T 8 59 46 · FAX 83 98 14
luthergemeinde.mainz@ekhn.de

BÜRO THOMAS

Berliner Straße 37a
Di 09.00–11.00 Uhr
T 51 521
buero@thomaskirche-mainz.de

BÜRO MELANCHTHON

Beuthener Straße 39 · T 930 28 60
Mi 18.30–20.00 Uhr & Fr 10.00–12.00 Uhr
melanchthongemeinde.mainz@ekhn.de

Spendenkonto

Rheinessen Sparkasse · BIC MALADE51MNZ
Spendenkonto allgemein
IBAN DE90 5535 0010 1029 1880 08
Spendenkonto Jugend
IBAN DE68 5535 0010 1029 1880 16

Pfarrer

Dr. Thomas Stahlberg

T 21 22 168
T 0171 96 25 445
th.stahlberg@gmail.com

Karl Endemann

T 01520 67 30 474
karlendemann@yahoo.de

Kinder & Jugend

Melanchthonkindergarten

Stellvertretende Leiterin: Vita Cucchiara
T 57 33 55 · melanchthonkiga@gmx.de

Lutherkita

Leiterin: Cornelia Schäfer
T 9 30 67 51

Ansprechpartner

Organistin Melanchthon

Kinder & Jugend: Musikcamp

Carolin Kaiser · carorgel94@gmail.com

Gemeindediakonie

Luna König · T 0170 28 78 083

Die **Güte** des HERRN ist's, dass wir
nicht gar aus sind, seine **Barmherzigkeit** hat
noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und
deine **Treue** ist groß. »

KLAGELIEDER 3,22–23

Monatsspruch OKTOBER 2024

Meenzer Charms



39,- Euro



39,- Euro



39,- Euro



39,- Euro



49,- Euro



49,- Euro



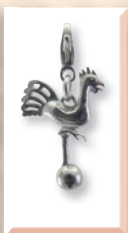
49,- Euro



49,- Euro



49,- Euro



49,- Euro



49,- Euro



59,- Euro



59,- Euro



59,- Euro



69,- Euro



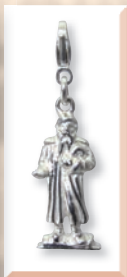
69,- Euro



69,- Euro



69,- Euro



69,- Euro



69,- Euro



69,- Euro

Alle Anhänger in 925er Silber

Willenberg

DER JUWELIER AM SCHILLERPLATZ

Schillerstraße 24 a · 55116 Mainz · Tel. 0 61 31 - 23 40 75

www.juwelier-willenberg.de



[juwelier_willenberg](https://www.instagram.com/juwelier_willenberg)